AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen (Joint Study)/per E-Mail an ceepus@boku.ac.at zu senden (CEEPUS). Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie die von der Studiendekan*in unterschriebene Äequivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen (Joint Study) /per E-Mail zuzusenden (CEEPUS). Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an jointstudy@boku.ac.at /ceepus@boku.ac.at

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Anonym**

   Studienrichtung: **H** 066 426

2. Gastinstitution: Purdue University

   Gastland: USA

3. Zeitraum Ihres

   Auslandsaufenthaltes: von 05. 08. 2022 bis 22. 12. 2022

   Studienjahr: WS 2022

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**
   (Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	2
Studierende / Freunde	2
Lehrende an der BOKU	3
Studienpläne	1
Gastinstitution	5
BOKU International Relations	3
Sonstige:	

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)	Vor dem Aufenthalt im Ausland						Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5		1	2	3	4	5
Leseverständnis	☐	☐	☐	☒	☐		☐	☐	☐	☐	☒
Hörverständnis	☐	☐	☐	☒	☐		☐	☐	☐	☐	☒
Sprechvermögen	☐	☐	☒	☐	☐		☐	☐	☐	☒	☐
Schreibvermögen	☐	☐	☐	☒	☐		☐	☐	☐	☐	☒

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: ☐ Ja ☒ Nein

1.) English	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Ich würde sagen, dass meiner Erfahrung nach AmerikanerInnen tendenziell sehr offen und gastfreundlich sind, die Kontakte größtenteils allerdings auf einem sehr oberflächlichen Niveau bleiben.
Nachdem die USA ein unglaublich riesiges Land sind, gibt es auch sehr große Unterschiede (kulturell, landschaftlich, etc.) innerhalb des Landes, z.B. zwischen East Coast, West Coast und Midwest.
Public Transport ist, bis auf die großen Städte, eigentlich nonexistent. In Purdue gibt es beispielsweise einen Bus der täglich mehrmals nach Chicago bzw. nach Atlanta fährt, aber das war es dann auch schon wieder mit der öffentlichen Anbindung. Sollte man die Möglichkeit haben, sollte man ernsthaft in Erwägung ziehen sich ein Auto zu kaufen und es am Ende des Aufenthalts wieder zu verkaufen.

8. Gastinstitution

Purdue ist eine riesige Uni inmitten unendlicher Cornfields. Prinzipiell würde ich sagen der Campus entspricht ziemlich genau dem, was ich mir von einem amerikanischen College Campus erwartet habe. Gerade im Sommer, hat es mir sehr gut gefallen, da der Campus sehr grün ist. Man merkt auch sehr deutlich, dass die Studierenden für das College zahlen und die Unis deutlich mehr Geld zur Verfügung haben als in Österreich. So gibt es beispielsweise ein riesiges Fitnesscenter, einen Makerspace und viele weiter Angebote, die als Student kostenlos nutzbar sind. Innerhalb der USA hat Purdue einen sehr guten Ruf, ich persönlich habe meine Kurse allerdings als sehr einfach empfunden.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	☐	☐	☐	☒	☐
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☒	☐	☐
ausländische Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☒	☐	☐

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

An der BOKU war [redacted] mein Ansprechpartner und gerade im Bewerbugnsprozess immer für Fragen erreichbar. Nachdem dieser abgeschlossen war und ich die Zusage von Purdue bekommen habe, war [redacted] mein exchange coordinator und ebenfalls stets bemüht alle Fragen und bürokratischen Hürden zu meistern.

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?
(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

BOKU International Relations	4
von Lehrkräften an der BOKU	1
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	4
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Gerade am Anfang der Bewerbung bzw. nach der Zusage war ich etwas überfordert mit all den Dingen die zu erledigen waren (Empfehlungsschreiben, Visa, Kurse an der Gastuni, etc.). Aber gerade Kara war eine große Hilfe sich zurecht zufinden und immer für Fragen erreichbar. Aus finanzieller Sicht bekommt man von der BOKU ca. 2200€. Dieser Betrag ist natürlich nice to have, allerdings muss man sich schon bewusst sein, dass es ein vergleichsweise sehr teures Semester wird. Zusätzlich dazu gibt es noch andere Stipendien (in meinem Fall vom Land NÖ), hier gibt es zahlreiche Websites die einen recht guten Überblick geben. Ich habe mir zudem einen internationalen Führerschein besorgt, um ohne Probleme ein Auto mieten zu können (ich wurde nie danach gefragt, es schadet allerding sicherlich nicht einen zu haben).

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Wie bereits erwäht waren die Kontakte mit Amerikanern, bis auf ein paar Ausnahmen, sehr oberflächlich. Es wird einem zwar überall sofort geholfen und alle sind am Anfang sehr freundlich, mit den Meisten blieb es aber auch auf diesem Level. Mit Menschen, die man noch nicht wahnsinnig gut kennt, wird auch nicht wirklich über kontroverse Themen wie Politik, Klimawandel, o.ä. geredet. Ich habe in einem Haus mit etwa 25 anderen Amerikanern gelebt und war teilweise geschockt über deren Weltansichten und politische Einstellungen. Im Laufe des Semesters lernt man aber damit umzugehen. Gute Englischkenntnisse sind natürlich von Vorteil, allerdings sollte das nicht der ausschlaggebende Faktor sein, ein Auslandssemester zu machen oder nicht. Erstens verbessert man seine Sprachkenntnisse über die paar Monate in denen man quasi nur Englisch spricht enorm und auch wenn man ab und an Fehler macht oder einem die Vokabeln nicht sofort einfallen, ist das kein Problem. Einfach sprechen und nicht zu viel darüber nachdenken, wie genau man etwas formuliert, alles andere ergibt sich dann schon.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☒ Ja ☐ Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Am Anfang des Semesters gab es verschiedene orientation events, Führungen über den Campus etc., diese nahmen nach dem das Semester wirklich gestartet war allerdings rapide ab und man musste selbst aktiv werden um etwas auf die Beine zu stellen.
Vor Beginn des Semsters gibt es außerdem den BoilerGoldRush, ein mehrtägiges Event für die incoming Freshmen und auch für die internationals. Ich habe allerdings nicht daran teilgenommen, da ich die Zeit lieber genutzt habe um selbst noch zu reisen. Es ist aber sicherlich ein gutes Event um gleich am Anfang Kontakte zu knüpfen.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

☐ Studierendenheim ☐ Hotel / Pension / Gästehaus
☐ Zimmer in einer Privatwohnung ☐ eigene Wohnung
☒ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

☐ Gastinstitution ☐ Freunde/Familie
☐ Wohnungsmarkt ☒ Andere: student ambassadors

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ 1 ☒ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?
(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?
(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 1000 **€**

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 1065 **€**

davon:

Unterbringung		615	€ / Monat
Verpflegung		50	€ / Monat
Fahrtkosten am Studienort		0	€ / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.		0	€ / Monat
Studiengebühren		0	€ / Monat
Sonstiges:	Freizeit/Versicherung	400	€ / Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**:**

☐ 1 ☒ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**:**

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:
In meinem Fall war das Semester aus akademischer Sicht allzu bereicherend, da meine Kurse verglichen zur BOKU ein deutlich niedrigeres Niveau hatten.
Einen Kurs habe ich allerdings besonders gut in Erinnerung (Advanced sustainable furniture desgin for CNC manufacturing), bei diesem hatten wir es zur Aufgabe ein Möbelstück zu designen und anschließend auch herzustellen. Ich habe dabei nicht nur den Designprozess spannend gefunden, sondern auch zwei neue Programme kennengelernt. Von anderen internationals weiß ich aber, dass die ihre Kurse als doch sehr anspruchsvoll beschrieben haben.

In soziokultureller Hinsicht:
Allein aufgrund der Erfahrung einige Monate aus seiner Komfortzone zu kommen, auf sich alleine gestellt zu sein und völlig neue Kontakte zu knüpfen, hat sich das Auslandssemester für mich absolut gelohnt! Ich denke, ich war auch vor meinem Aufenthalt im Ausland durchaus offen und interessiert an anderen Kulturen etc, das Auslandssemester hat diese Offenheit und den Drang Neues zu erleben, aber definitiv nochmals verstärkt, was meiner Meinung nach eine sehr positive Entwicklung ist. Zudem haben sich meine Englischkenntnisse natürlich ebenfalls verbessert.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Während meines Aufenthaltes sind eigentlich keine nennenswerten Probleme aufgetreten, doch selbst wenn es so gewesen wäre, bin ich überzeugt, dass sich für alles eine Lösung gefunden hätte

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

☒ Ja ☐ Nein ☐ Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Da ich eine Übung, die nur im Wintersemester angeboten wird, nicht machen konnte und ich mir nur eine begrenzte Anzahl an Kurse anrechnen kann, wir sich mein Abschluss um etwa ein Semester verzögern. Das ist allerdings nicht nur dem Auslandssemester, sondern auch meinem Job neben der Uni zuzuschreiben. Diese Verzögerung ist es aber absolut wert!

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Etwas mehr finanzielle Unterstützung, da gerade die USA extrem teuer sind. Ansonsten konnte man sich mit allen Fragen an die jeweiligen Ansprechpartner wenden.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes…

Ich habe die Zeit bevor das Semester begonnen hat, dazu genutzt zu reisen und habe auch versucht während des Semsters viel herumzukommen und zu sehen. Das würde ich prinzipiell auch allen zukünftigen Studierenden empfehlen! Was ich allerdings etwas unterschätzt habe, war der quasi nicht vorhandene öffentliche Verkehr und die riesigen Distanzen in den USA (gerade im Midwest). Bis auf einen Bus nach Chicago bzw. Indianapolis/Nashville, ist es ohne Auto eher schwierig herumzukommen. Ich habe zweimal ein Auto ausgeborgt bzw. mit anderen Leuten, die ein Auto hatten, Ausflüge gemacht. Was ich auch sehr cool fand, waren die verschiedenen Clubs (es gibt clubs für alles - Spikeball, Holzbearbeitung, Outdoor activities, etc.) - meine Empfehlung, so vielen Clubs wie möglich beitreten, da es einerseits eine gute Möglichkeit ist andere Leute kennenzulernen und man gerade beim Outdoor Club, auch die Möglichkeit für viele Trips hat (ich habe von diesen Club leider erst recht spät im Semester erfahren).
Die Sportevents sind ebenfalls ein Muss! Gerade die Football gamedays sind ein echtes Erlebniss und ein großer Teil der amerikanischen College culture.
Falls man im Wintersemester in Purdue ist, ist ein Trip an die great lakes eine absoulte Empfehlung! Ich war im Oktober (indian summer) dort und es war wahnsinnig schön! Chicago, eine sehr coole Stadt und ebenfalls sehr empfehlenswert, ist nur etwa zwei Stunden entfernt und sollte meiner Meinung nach undedingt besucht werden!

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Die Erfahrung alleine zu reisen und mehrere Monate in einer anderen Kultur zu leben und diese nicht nur im Rahmen eines Urlaubes kennenzulernen, war, neben den vielen Erinnerungen und Erlebnissen, sicherlich der größte Gewinn für mich.
Außerdem die verbesserten Englischkenntnisse und das Wissen das sich für alles eine Lösung findet.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Sich ohne Vorurteile auf die Erfahrung einlassen und einfach das Beste aus dieser Zeit machen und zu versuchen möglichst viel zu erleben. Auch wenn es währenddessen manchmal etwas frustrierend war, dass man beispielsweise ohne Auto etwas aufgeschmissen ist, habe ich denke ich sehr viel vom Land gesehen und auch die Zeit davor und danach genutzt um etwas weiter weg zu kommen (wie gesagt, East und West coast). Auch das ist eine absolute Empfehlung. Ansonsten, einfach die Zeit genießen und das Beste daraus machen.
Organisatorisch: ich habe die Purdue Insurance gewählt, da ich nicht sicher war ob die anderen Versicherungen auch wirklich akzeptiert werden, im Endeffekt wurden soweit ich weiß alle Waiver von externen Versicherungen genehmigt (hier kann man wirklich viel Geld sparen - man sollte aber gerade in den USA schauen, eine entsprechend gute Versicherung zu haben, da es sonst sehr schnell sehr teuer werden kann). Ich habe zudem off-campus in einer Cooperative mit ca. 20-25 anderen Amerikanern gelebet, was sicher eine der authentischten Formen des Wohnens war, allerdings hatte ich dadurch auch etwas weniger Kontakt mit anderen exchange students - das muss aber jeder für sich selbst entscheiden, was einem lieber ist.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website der BOKU International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

☒ Ja ☐ Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an jointstudy@boku.ac.at erklärt werden.